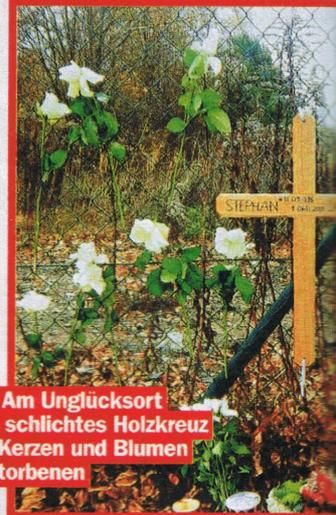


Der mysteriöse Tod

Verzweifelt sucht seine Mutter



ANDENKEN Am Unglücksort erinnern ein schlichtes Holzkreuz sowie viele Kerzen und Blumen an den Verstorbenen

AN DIESEM BAHNÜBERGANG wurde Stephan von einem Zug erfasst. Er stand noch unter dem Einfluss von den Medikamenten

Es war der schlimmste Tag meines Lebens. Ich wurde gefoltert wie im Mittelalter“, sagte Stephan Dalitz (†18) über die Behandlung in einer Klinik. Eigentlich hatte er dort Hilfe gesucht, aber die bekam er nicht. Nun ist Stephan tot und seine Mutter will endlich herausfinden, wer schuld daran ist.

Ende 2012 geriet Stephens Leben aus den Fugen. Nach einem Disco-Besuch wurde er verprügelt. „Die Tat veränderte ihn stark. Er hatte Alpträume, litt unter Platzangst, Schlaf- und Konzentrationsstörungen, hatte Bauch- und Kopfschmerzen. Er zog sich zurück, mied Menschenmengen, bekam Probleme bei der Ausbildung. Die Ärzte diagnostizierten eine posttraumatische Belastungsstörung“, erzählt seine Mutter Chris-Romy (46).

„Er traute der Ärztin nicht“

Darum ging Stephan im November 2013, begleitet von seiner älteren Schwester, in eine Klinik. „Er wollte sein altes Leben zurück und wissen, mit welcher Therapie